

26.

P f e r d.

Das Pferd, das herrliche, edle Thier,
Wie sehr, wie sehr gefällt es mir!
So leicht und lenksam ist sein Lauf,
So stolz bäumt es den Nacken auf,
Und Heldenmuth dem Aug' entblist,
Dem Krieger gleich, der auf ihm sitzt.

Und seht! Wie sanft und fügsam doch,
Gehorcht es dort dem schweren Joch!
Wie treulich hilft's dem Bauersmann,
Daß er das Feld bestellen kann!
Wer schuf's so schön, so stark und treu,
Daß es ein Freund des Menschen sei?
